



PFARRBLATT ANDELSBUCH

1/2020
Nr. 163





WORT DES PFARRERS

OSTERN 2020

In der Anfangszeit des Christentums hatte die Heilige Schrift eine hohe Bedeutung. Der Heilige Hieronymus, der im vierten Jahrhundert eine bedeutungsvolle Bibelübersetzung unternommen hat, hat einen wichtigen Satz gesagt: „Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen“.

Der Umgang der Kirche mit der Heiligen Schrift ist je nach Epoche sehr unterschiedlich gewesen. Heutzutage ist die Bibel nicht wegzudenken aus dem Gottesdienst. In der Eucharistiefeier sind zwei Lesungen aus dem Alten und dem Neuen Testament, ein Psalm und eine Lesung aus dem Evangelium vorgesehen. Und in der Osternacht spielt die Heilige Schrift eine zentrale Rolle: für die Osternachtfeier sind insgesamt neun biblische Lesungen vorgesehen. Das Wort Gottes hat somit in der katholischen Liturgie einen besonderen Stellenwert.

Vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil war es anders: Der Schwerpunkt der Heiligen Messe lag auf der Wandlung, gelesen wurden nur wenige ausgewählte Stellen, und die auf Latein. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) hat den hohen Stellenwert der Schrift für den Gottesdienst und alle Christen wieder in Erinnerung gerufen. „Bei den heiligen Feiern

soll die Schriftlesung reicher, mannigfaltiger und passender ausgestaltet werden“, heißt es in der Liturgiekonstitution des Konzils. Der „Tisch des Wortes“ sollte reicher gedeckt werden, die ganze Fülle aus Altem und Neuem Testament im Gottesdienst zur Sprache kommen.

In diesem Sinne ist es unserem Papst Franziskus ein Anliegen, wenn jede Gemeinschaft an einem Sonntag des Kirchenjahres ihr Engagement für die Verbreitung, die Kenntnis und die Vertiefung der Heiligen Schrift erneuern könnte. So hat Franziskus mit 2020 den dritten Sonntag im Jahreskreis zum Bibelsonntag erklärt. Die Einführung des Bibelsonntags ist ein wichtiger Anstoß, sich die Bibel vertrauter zu machen. Der Bibelsonntag war notwendig, als Erinnerung an das, was die Bibel sein sollte, aber nicht ist.

Die Bibel erzählt in bewegender Weise von der Beziehung zwischen Gott und dem Menschen. Wie jede Beziehung muss auch diese vor allem im Lesen und Hören auf das Wort Gottes gepflegt werden, damit sie lebendig bleibt. So ist es ganz wichtig, dass wir die Verbindung zwischen Bibel und unserem Alltag immer wieder neu herausfinden. Wir sollen eine Antwort finden auf die Frage: Was ist die Botschaft der Bibel für mich heute? Dann werden wir der Bedeutung der Heiligen Schrift bewusster.

Das Wort der Heiligen Schrift ist die Frohe Botschaft für unser Leben und es hat seine Aktualität nie verloren. Es gilt, sie immer wieder neu zu entdecken. Das gelingt am besten in den gemeinsamen liturgischen Feiern, in denen der Tisch des Wortes uns reichlich gedeckt wird.

Euer Pfarrer Cristian Anghel

GEDANKEN ZU CORONA

1. Auf der einen Seite haben wir die medizinischen Aspekte. Sie beziehen sich auf die Viren, wie sie sich ausbreiten und was sie im menschlichen Körper anrichten. Es geht auch um die Kapazitäten unseres Gesundheitssystems und die Möglichkeit der Behandlung. Es geht dann auch um die Auswirkungen auf unser Wirtschaftssystem. Produktion, Warenaustausch, Dienstleistungen, ...

Auf der anderen Seite haben solche Epidemien immer auch eine psychologische Dimension, sowohl für das einzelne Individuum als auch für die Gesellschaft.

In Krisenzeiten kam und kommt es nicht selten zu Ansteckungen, die sehr destruktive Auswirkungen hatten und haben. Verschwörungstheorien, gezielte Panikmache, Markierung von Schuldigen und Jagd nach Sündenböcken haben Hochkonjunktur. Diese Form der Ansteckung ist oft nicht minder gefährlich als der Virus selber.

Welchen Beitrag können Christen und wir als Pfarrgemeinde leisten?

2. Wenn am Sonntag in unserer Kirche nicht mehr Eucharistie gefeiert wird?

Ich denke nicht, dass dies in der Geschichte unserer Gemeinde je geschehen ist.

Deshalb schlage ich vor, diese Form des „Eucharistischen Fastens“ als Zeit des Überlegens zu verwenden. Was würde mir und der Gemeinde abgehen, wenn in Zukunft keine Gottesdienste mehr – jedenfalls nicht mehr regelmäßig – in unserer Kirche gefeiert werden? Was würde wem fehlen? In welcher Form gestalten wir Pfarrgemeinde?

Ich schlage vor, darüber nachzudenken und uns eure Gedanken mitzuteilen.

Karl Felder

FRANZ MICHEL WILLAM

GESCHICHTEN UND TEXTE „VO ÜSAM KAPLO“

Wie bereits angekündigt möchten wir in dieser Ausgabe eine weitere Geschichte von Kaplan Willam abdrucken ...

BLITZSCHLÄGE

Der kleine Hans war auf die Alpe heraufgestiegen, um seinen alten Vetter, den Bruder seines Großvaters, zu besuchen. Er hatte sich hiebei auf große Erlebnisse gefasst gemacht, doch, dass gerade an diesem Tage der Blitz in die Wettertanne oberhalb der Hütte einschlagen würde, das hatte er nicht erwartet.

Eigentlich war es sehr schnell gegangen. Die Hirten hatten sich zum Vieh begeben; der Senn war eben daran, das Milchgeschirr in der grünen Schotte zu waschen. Mit einem Ton in der Stimme, dass man nicht wusste, ob er seinem kleinen Vetter etwas mitteilen wollte oder mit sich redete, sagte er vor sich hin: „Ich glaube, jetzt kommt ein gehöriges Wetter!“ Hans, der bisher neben dem Kessel gestanden war und dem Sennen bei seiner Arbeit zugeschaut hatte, trat vor die Türe hinaus. Die Sonne war weg, der Wind blies um die untere Hüttenecke her und wirbelte die Halme auf dem Platze davor in die Luft. Der Donner murrte noch ziemlich weit weg, in der Richtung gegen Westen. Da donnerte es wieder, diesmal lauter und nahe. Der Wind nahm zu. Irgendwo fiel etwas um.

Hans wollte eben auf die Vorderseite der Hütte gehen und nachsehen. Auf einmal wurde er von einem Feuerscheine eingehüllt, er fuhr ihm ins Gesicht und drückte ihn zu Boden. Er wollte etwas sagen, konnte aber nicht. Da sprang auch schon der Senn heraus und rief: „Wo hat es eingeschlagen?“ –

„Dort die Tanne!“ schrie er gleich darauf. Jetzt, da der Senn mit dem ausgestreckten Arm in die Richtung wies, sah es Hans auch. Der Blitz hatte die Wettertanne oberhalb der Hütte zerrissen. Dann kehrte der Senn wieder in die Hütte zurück, als ob nichts Besonderes wäre.

Hans ging mit ihm hinein, stellte sich nahe zu ihm und folgte ihm auf jedem Schritt und Tritt, den er machte. Hans war für ein nochmaliges

Einschlagen wenig begeistert. Das Unwetter erschöpfte sich in seinem wilden Wüten jedoch sehr rasch; eine Viertelstunde später brach die Sonne durch.

Da verließen sie die Hütte und stiegen empor. Gar flink hob der Hans das eine Mal das rechte, das andere Mal das linke Knie hoch, um nicht hinter dem Sennen zurückzubleiben, der einen gar guten Schritt hatte. Zuerst gingen sie den Viehwegen nach, die aufwärts führten. Braungelbe Bächlein rannen darin herab. Weiter oben hielten sie gerade auf die Tanne zu. Das Gras stand nach dem Gewitter so frisch da, als freute es sich darüber, nicht vom Blitze getroffen worden zu sein.

Plötzlich machte Hans Halt und bückte sich zu Boden. Über die nassen Halme hingelegt leuchtete ein weißer Holzspan. Hans maß die Entfernung bis zur Tanne. Der Senn sagte trocken: „Weiter oben liegen noch mehr!“ Jetzt sah Hans es auch: rings um die Tanne war der Hang mit Spänen in allen Größen bedeckt, von der Länge des Fingers bis zur Länge eines Armes. Dazwischen lagen dürre Äste, die vom unteren Teile der Wettertanne abgesplittert waren. Außerdem hatte der Blitz ein großes Stück ganz aus dem Stamme herausgerissen. Davon war das helle Kreischen gekommen, das Hans im gleichen Augenblick hörte, da ihn das Licht des Blitzes einhüllte. Hans steckte so viele Späne, als er nur fassen konnte, in die Hosensäcke. Er wollte sie mitnehmen, und der Mutter zeigen.

Der Senn schritt am Hange an der Tanne vorbei, so weit hinauf, dass er über sie hinweg die Berge der anderen Talseite sehen konnte. Dort setzte er sich auf den Rasen, legte die Hände auf die Knie und blickte vor sich hin. Hans rückte an ihn heran und fragte: „Hast du früher den Blitz auch schon in die Tanne einschlagen gesehen?“ Der Senn lächelte, als der Bube Hosensäcken voller Späne wie mit einem Schatze neben ihm saß. Das war schon lange her, dass er auch alles in den Sack gesteckt hatte, um es der Mutter zu bringen! In einem herzlichen Wohlwollen gegen den kleinen Vetter begann er auf die Frage des Knaben mit einem Ernste zu antworten, als hätte er es mit einem Erwachsenen zu tun. „Eingeschlagen hat es da schon viele Male!“ Dann zeigte er mit der Rechten auf einen alten, faulen Stock und sagte zum Buben: „In den Stock dort hat der Blitz eingeschlagen, als ich so alt war, wie du jetzt bist!“

Nun war der Senn ins Reden gekommen. „Dort drüben, neben der großen Steinplatte, ist früher auch eine große Tanne gestanden. In die hat der Blitz zweimal in einem Tage geschlagen, es geht dort eben eine Wasserader durch ...“ „Und dort am Eck unten ist auch einmal eine Tanne gestanden, und in die hat es vor so 30 Jahren gerade am gleichen Tage eingeschlagen, wo wir aufgezogen sind. – Ich höre es heute noch, wie mein Vater gesagt hat: Das geht heuer schon gut an!“

So zeigte der Senn eine Stelle nach der anderen, wo eine Tanne vom Blitz getroffen worden und so verbrannt oder entgipfelt worden war. Die Tannen ringsum, die tief herab verdorrt und abgestorben dastanden, die hatte alle der „kalte Strahl“ getroffen! Hans hörte zu und suchte sich das zu merken, was der Senn erzählte. Als dieser endete, sagte Hans besinnlich: „Da kommen hier heroben ja die meisten Tannen im Blitze um!“ „Fast so ist es!“, bestätigte der Senn, „früher oder später werden auf diesen Bergzügen, die die ersten sind hinter dem Bodensee, zu viele vom Blitz getroffen. Es wächst bei weitem nicht so viel Holz nach, als abgeht!“

Hans rupfte ein paar Arnikablumen ab, die wie goldene Sonnenräder auf ihrem Stängel leuchteten, und sah den Vetter, der so viel aus den alten Zeiten wusste, mit einer stillen Ehrfurcht an. Dann fragte er: „Hast du nie gedacht, es könne dich auch einmal erschlagen?“ Der Senn sagte kurz und trocken: „Das Fürchten hilft nichts gegen das Einschlagen. Vorher merkt man es nicht, und wenn es einen erwischt hat, merkt man es noch weniger!“

Dann stand er auf und ging abwärts. Schließlich wusste man nie, was solche Knaben wie Hans aus einem Vetter herausholen wollten, wenn man mit ihnen lang genug an einem Bühel saß.

ERSTKOMMUNION

DER REGENBOGEN – GOTTES BUND MIT UNS MENSCHEN

Für Gottes Liebe zu uns Menschen gibt es ein wunderbares Zeichen – den Regenbogen. „Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt, der soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde“ (1.Mose 9,13).

Die Regenbogenfarben haben folgende Bedeutung:

ROT – die Farbe der Liebe
Gott liebt Dich!

ORANGE – die Farbe der Hoffnung
Du darfst immer Hoffnung haben!

GELB – die Farbe der Ewigkeit
Durch Jesus haben wir eine Zukunft!

GRÜN – die Farbe des Wachstums
Gott sorgt für Dich!

HELLBLAU – die Farbe der Wahrheit
Gottes Wort ist die Wahrheit!

INDIGO (DUNKELBLAU) – die Farbe der Treue
Gott steht zu seinem Bund!

VIOLETT – die Farbe der Buße und Versöhnung
Gott vergibt deine Schuld!

In der Vorbereitung erfahren die 28 Erstkommunion-Kinder unserer Pfarre viel zu den Themen Versöhnung und Vergebung, Gemeinschaft, Brot und Licht.

Dieses Jahr unterstützen die Erstkommunikanten das Projekt von Pfr. Abraham: „Die Kinder von Meki Kidane Mihret brauchen unsere Hilfe.“ Auch das Kirchenopfer ist für dieses Projekt.



Den Erstkommunion-Kindern wünschen wir eine spannende Vorbereitungszeit und ein schönes Fest!

REGENBOGEN FÜR DIE KIRCHE

Einige Erstkommunikanten gestalteten mit ihren Dätas den Regenbogen für die Kirche. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei – beim Sägen, Malen, Transportieren und Aufhängen.



Ein großer Dank an Dietmar Berchtold für die Organisation und die Bereitstellung der Werkstatt.

Monika Geser
im Namen der Erstkommunion-Eltern

UNSERE ERSTKOMMUNIKANTEN



Mia Berchtold
Bersbuch



Oskar Berchtold
Heidegg



Lina Berlinger
Meisten

Fotos: Erstkommunion-Eltern



Alois Bischofberger
Meisten



Felix Dörner
Wirth



Pius Felder
Moos



Marina Greber
Bersbuch



Marlies Held
Kalchern



Jona Hirschbühl
Wirth



Valentina Feuerstein
Moos



Lina Feuerstein
Gaß



Jakob Fink
Hub



Matheo Kempf
Heidegg



Pia Lerchenmüller
Scheidbuchen



Lars Maier
Bersbuch



Valeria Fink
Moos



Clara Flatz
Itter



Elias Geser
Itter



Lias Moosbrugger
Hof



Martha Moosbrugger
Kalchern



Joachim Oberhauser
Itter



Jana Pühringer
Moos



Emely-Rose Schneider
Ruhmanen



Aaron Setz
Meisten



Clemens Troy
Itter



Manuel Waldner
Moos



Elias Willi
Feld



Marie Wirth
Hub

Dieses Lied begleitet die Kinder durch die Vorbereitungszeit ...

Regenbogen – buntes Licht

Text: Reinhard Bächer, Musik: Detlev Köcker
© Menschenkinder Verlag und Vertrieb GmbH, Münster

Refrain Re-gen-bo-gen – bun-tes Licht, dei-ne Far-ben sind das
Le-ben. Gott ver-lässt die Er-de nicht, hat sein Zei-chen uns ge-
ge-ben. 1. Rot das Feu-er, Glut und Flam-me. Wär-me und Stär-ke
2. O - range die Son-ne, Licht des Ta-ges. Wach sein und se-hen
föh - le ich, und ich ah-ne das Ge-heim-nis: Got-tes Lie-be trägt auch mich.
möh-te ich, und ich ah-ne das Ge-heim-nis: Got-tes Licht er-leuch-tet mich.

3. Gelb die Ähren auf dem Felde,
Reichtum und Fülle träume ich,
und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Hände segnen mich.

4. Grün die Pflanzen – grün die Bäume,
Wachsen und Werden spüre ich,
und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Kräfte stärken mich.

Regenbogen – buntes Licht ...

5. Blau das Wasser – blau der Himmel,
Tiefe und Weite suche ich,
und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Treue leitet mich.

6. Indigo – ein dunkler Schatten.
Fremde Gewalten fürchte ich,
und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Schatten schützen mich.

Regenbogen – buntes Licht ...

7. Violett – die große Ruhe.
Still sein und schweigen möchte ich,
und ich ahne das Geheimnis:
Guter Gott, du findest mich.

Regenbogen – buntes Licht ...

NIKOLAUSNACHMITTAG

AM 4. DEZEMBER IM MITEINANDER FÜREINANDER

Ein gemütlicher Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und passender vorweihnachtlicher Musik ist immer der Adventnachmittag der Pfarrcaritas.

Nach schönen Gedichten zur Einstimmung haben wir uns über den Besuch vom Nikolaus und seinem Krampus sehr gefreut.

Es gab für jeden ein kleines Geschenk, und nach einem tollen Abendessen haben sich alle mit schönen Eindrücken wieder auf den Heimweg gemacht.

Das Team der Pfarrcaritas





STERNSSINGERAKTION 2020

Die Sternsinger haben auch heuer wieder eure Häuser und Wohnungen besucht und den Segen der „Heiligen Drei Könige“ überbracht.

Mit 14 Sternsingergruppen in Andelsbuch und Bersbuch konnte die heurige Aktion wieder erfolgreich durchgeführt werden. Dazu ist mehrfacher Dank auszusprechen:

Danken möchten wir euch allen für die freundliche Aufnahme der Sternsinger und ihrer Begleitpersonen und für die großzügigen Spenden. Die Spenden ergaben in unserer Pfarre den Betrag von € 8.639,30.

Ein besonderer Dank gilt allen, besonders den Eltern und Familien, die unsere Sternsinger bei der Vorbereitung für diese Aufgabe unterstützt haben: Für die Aufnahme in der Mittagszeit und das feine Essen, das immer vorbereitet wird, damit die Sternsinger wieder frisch gestärkt an ihre Aufgabe können.

Für diese große Unterstützung ein herzliches Vergelt's Gott!

Im Namen unserer Pfarre und des Missionskreises danken wir euch allen für die Dienste zu dieser gelungenen Aktion „Sternsinger 2020“.

Der Missionskreis

P.S.: Wir möchten an dieser Stelle noch eine herzliche Einladung aussprechen: an engagierte Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen, die sich vorstellen können, bei der nächsten Sternsingeraktion 2021 mitzuwirken. Die Termine werden dann rechtzeitig bekannt gegeben.



Eine der diesjährigen Sternsingergruppen:
V.l.n.r.: Gloria Deuring, Anna-Sophie Lang, Lina Hirschbühl und Emma Lang



Der Davidstern ist ein wichtiges jüdisches (JESUS, der JUDE) Symbol und wird oft als Darstellung der Beziehung zwischen Menschen und Gott gedeutet – der Mensch hat sein Leben von Gott erhalten (nach unten weisendes Dreieck) und der Mensch wird zu Gott zurückkehren (nach oben weisendes Dreieck) ...

ICH BIN DA

In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Helfens und
in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage: Ich bin da

In das Spiel deiner Gefühle und
in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage: Ich bin da

In die Fülle deiner Aufgaben und
in die Leere deiner Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage: Ich bin da

In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolgs und
in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage: Ich bin da

In die Enge deines Alltags und
in die Weite deiner Träume,
in die Schwäche deines Verstandes
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage: Ich bin da

Paul Weismantel



„AUF DEM BAUERNHOF“

UNSER KAFFEEKRÄNZLE ...

... am 1. Februar 2020 im Gasthof Löwen mit diesem Motto war auch heuer wieder ein gemütliches und lustiges Miteinander.

Die Musikanten Hans, Bertram und Helmut spielten zum Tanz auf und sangen witzige „Schnadorhüpfe.“

Eine kurze Schlagerparade und besonders „Hansi Hinterseer“ begeisterten unsere Senioren.

Danke für euren Besuch!

Das Team der Pfarrcaritas







ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG 2020

FRAUEN WELTWEIT BETEN GEMEINSAM ...

In diesem Jahr feierten wir am 6. März den Weltgebetstag in unserer Pfarrkirche und waren in besonderer Weise mit den Frauen aus Simbabwe verbunden.

Simbabwe – Land der Steinhäuser!
Simbabwe – eine große Vergangenheit hast du!
Simbabwe – du hast du dich befreit!
Simbabwe – und doch wurdest du nicht frei!
Simbabwe – ausgebeutet von neuen Herrschern!
Simbabwe – Deine Kinder hungern! Deine Frauen leiden! Deine Männer gehen!

Trotz deinen schlechten Erfahrungen: steh auf!
Trotz deiner Verlassenheit: wir stehen dir bei!
Trotz deiner Angst: wir stehen das durch!
Trotz allem Augenschein: Er geht mit!

Die Aufforderung Jesu aus dem Johannesevangelium „STEH AUF UND GEH ...“ ist Motivation für uns alle, der Frauenkraft in uns zu vertrauen – wir können unser Leben verändern.

Der Geist bewegt mich – wenn ich will.

Frauengang Andelsbuch

Herzliche Einladung:

**Frauengang auf die Bezegg
Dienstag, 19. Mai 2020 um 19 Uhr**



KINDERKIRCHE

OSTERN UND DAS ERWACHEN DER NATUR

Das Osterfest verspricht einen Neuanfang. Jesus ist auferstanden und die christliche Welt feiert das höchste Fest im Kirchenjahr. Auch die Natur wird grüner und bunter. Die Frühlingsgefühle teilt man gerne mit netten Menschen, sei es durch nette Ostergrüße, das gemeinsame Bemalen der Ostereier und natürlich auch die Freude über den Osterhasen.

Das Osterei ist wohl das bekannteste Symbol für Ostern.

Der Osterhase hat sich als Motiv für Ostern durchgesetzt. Es gehört zum Brauchtum, dass die Kinder sich vorstellen, wie der Osterhase Eier bemalt und im Garten versteckt.

Als besondere Osterblume gilt die gelbe Narzisse – auch Osterglocke genannt, weil sie immer um Ostern herum anfängt zu blühen. Aus diesem Grund gilt sie als christliches Symbol, da sie passend zur Wiederauferstehung erblüht, obwohl sie vorher wie vom Erdboden verschluckt war.

Liebe Kinder!

Auf der nächsten Seite haben wir zwei Rätsel für euch vorbereitet. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lösen!

Euch und euren Familien wünschen wir viele warme Sonnenstrahlen auf der Haut und im Herzen und ein frohes Fest mit bunten Frühlingsblumen.

Leider kann aufgrund der aktuellen Situation auch die Kinderkirche mit Kinderkreuzweg am Karfreitag nicht stattfinden. Wir informieren euch selbstverständlich wieder im Gemeindeblatt, ob bzw. wann die letzte Kinderkirche in diesem Schuljahr stattfinden wird.

Euer Kinderkirchen-Team mit
Katharina, Monika, Rita, Sabine

Das Kinderkirchen-Team sucht Verstärkung!

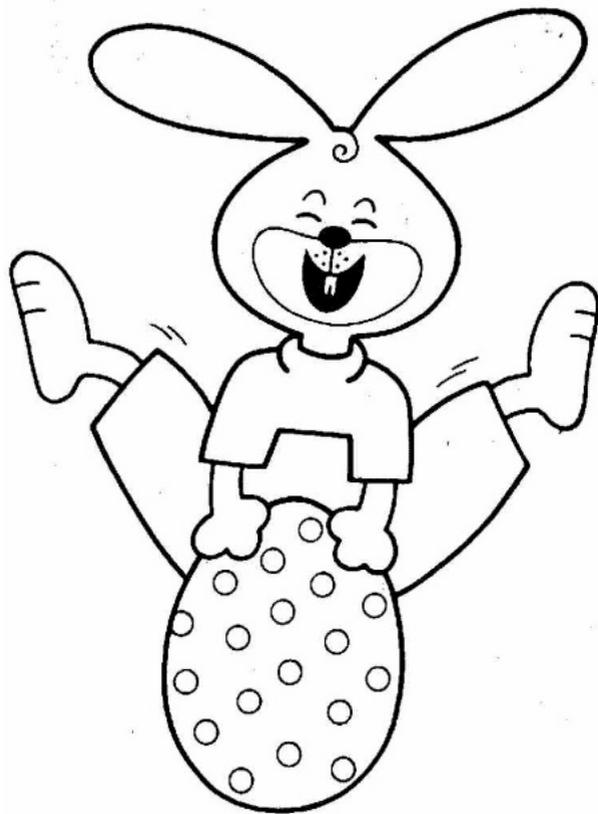
Es ist immer eine Freude, verschiedene Themen für die kleinen Besucher vorzubereiten.

Wir starten Anfang Oktober und die letzte Kinderkirche findet im Mai statt. Es sind also acht Andachten (Dauer ca. 20 Minuten, normalerweise immer am Samstag um 17 Uhr). Dazu kommt, dass wir uns einmal im Monat zum Vorbereitungsgespräch treffen, bei dem aber auch die Kleinkinder von uns Mamas willkommen sind – also kein Babysitter für diese Zeit notwendig.

Wenn du vor Ideen sprießt und gerne mitarbeiten möchtest, freuen wir uns. Melde dich bei Katharina (Tel. 0664 / 78 75 774).

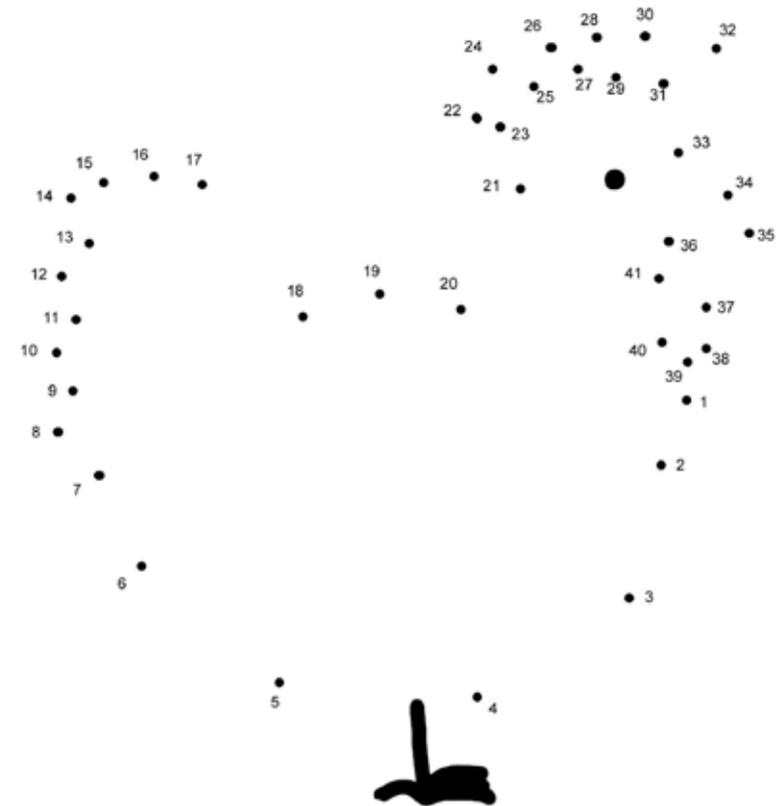
LESEN UND MALEN!

Das ist der Hase Fridolin!
Fridolin turnt auf einem Ei.
Er hat eine rote Hose an.
Sein Hemd ist grün.
Das Ei ist gelb mit bunten Tupfen.
Fridolin hat braune Arme und Beine.
Seine Langen Ohren sind rosa.
Links neben dem Ei wächst eine rote Blume.
Das Ei liegt auf der grünen Wiese.



Quelle: https://vs-material.wegerer.at/deutsch/pdf_d/lesen/sinnlesen/ab/OsternLeseblatt2.pdf

ZAHLENBILD



Quelle: <https://www.malvorlagen-bilder.de/zahlenbild-h.html>

BIBEL LESEN?

Dieses Kirchenjahr wurde von Papst Franziskus zum Jahr der Bibel ernannt. Es ist eine Einladung, sich lesend, meditierend und besonders fragend auf die Bibel einzulassen. Damit soll sich der Fokus von uns Christen auf das Fundament unseres Glaubens richten und das ist die Bibel.

Aber was sollen wir tun ...

... mit diesen alten Geschichten, die von Dingen erzählen, die vermeintlich überhaupt nichts mit unserem Leben zu tun haben? Was sollen oder wollen sie uns sagen über die Jahrhunderte hinweg, eingebettet in eine orientalische Tradition, in eine uns fremd erscheinende Sprache und in eine unverständlich gewordene Liturgie?

Allen Widernissen und bequemen Ausreden zum Trotz fordert uns Papst Franziskus heraus, doch den Mut aufzubringen, uns in dieses umfassende „Buch vom Leben in der Welt“ hineinzuwagen.

Was finden wir vor?

Da sind mythische Erzählungen von der Entstehung der Welt, von der ersten Sünde, vom Größenwahn des Menschen, von Wanderungen und Familienzusammenhalt, vom Scheitern und Gesegnet-sein. Da sind Gebete, die von großer Gottesverehrung zeugen und gleichzeitig allzu Menschliches enthalten. Da sind Weisheitsschriften und prophetische Bücher und schließlich die Jesuserzählung.

Nicht unberechtigt ist die Frage –

Wie kann das Erzählen von Geschichten, die das Leben schreibt, wichtig sein für den Glauben der Menschen und das schon seit Jahrhunderten? Ein Grund ist, dass es Geschichten zum Guten sind, zur Wandlung, also Heilsgeschichte. Ein anderer Grund ist, dass das Gebrochene, das Fehlerhafte nicht von vorne herein abgeurteilt wird, denken wir nur an den – alles andere als korrekten – Urvater Jakob. Und ein dritter Grund ist das sich wandelnde Gottesbild in der Bibel, das sich verändert, genauso wie in unserem eigenen Leben. Gott darf nicht statisch gedacht werden, nicht ewig gleich, sondern ewig anders, als wir uns denken.

Was ist es nun mit diesem Gott?

Von ihm gibt es kein einziges Zitat in der Bibel, auch von Jesus nicht. Seien wir froh darüber, solche Zitate wären sicher zu Dogmen geworden ... Die Bibel erzählt uns von einem Gott, der mitgeht, der begleitend da ist, bei Tag als Wolkensäule, bei Nacht als Feuersäule. Er wird aber auch zürnend beschrieben und enttäuscht über die Menschheit. Und dann ist er wieder der „Vater unser“. Warum gibt es so unterschiedliche Bilder von Gott in der Bibel? Weil Menschen nicht anders als in menschlichen Kategorien denken und erzählen können. Und – die Bibel wurde von Menschen geschrieben.

So wünsche ich allen Interessierten Mut ...

... zum Bibellesen – aber Vorsicht, man könnte verwandelt daraus hervorgehen! Denn wer in der Bibel liest, wird gleich in den Anfangsversen auf die „Ruach“ stoßen, die Heilige Geistin, die über den Wassern schwebt. Und irgendwann werden die Lesenden der Weisheit begegnen, die schon da war, bevor Gott die Welt schuf ... Gemeinsam mit diesen beiden und einem offenen Herzen finden sich Erkenntnisse und Fragen, das genügt!

Und eines noch: Wenn ich alleine lese, wird ein Samenkorn aufgehen und eine Blume wachsen. Wenn wir zu zweit oder zu dritt lesen, dann wird daraus schon ein Blumenbeet.

Christine Bertl-Anker



Foto: Othmar Faißt

WO BLUMEN BLÜHEN LÄCHELT DIE WELT

DAS KIRCHENDEKORATIONS-TEAM SUCHT VERSTÄRKUNG

Kreativ sein, eine Idee/einen Gedanken ausreifen lassen und etwas Schönes gestalten ... eine Möglichkeit dazu bietet sich bei uns im Kirchendekorations-Team.

Wir dürfen den Innenraum unserer Pfarrkirche jeden Monat neu mit Blumen und Dekoration lebendig und ansprechend gestalten. Es kann jedes Teammitglied alleine oder aber auch zusammen mit einer anderen Person (z. B. Freundin) arbeiten. Somit können auch (vermeintlich) ungeübte Hände gerne mithelfen und der Arbeitsaufwand bleibt überschaubar.

Jedes Teammitglied wird also für einen Monat im Jahr zu diesem Dienst eingeteilt. Dadurch wird unsere Dekoration übers Jahr sehr vielseitig und abwechslungsreich. Die Kosten für die Blumen und Arbeitsmaterialien werden selbstverständlich von der Pfarre übernommen.

Wir freuen uns sehr, wenn DU dich angesprochen fühlst und Teil unseres Teams wirst! Melde dich einfach bei Thusnelda im Pfarrbüro unter der Nummer 0664 1450217 oder bei einem Mitglied des Kirchendekorations-Teams. Danke!

Das Kirchendekorations-Team

FAIRSCHENKEN ZUR OSTERZEIT

Bei uns im Weltladen findest du auch allerhand Kostbarkeiten, die mit viel Liebe und handwerklichem Geschick von Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika für dich hergestellt werden.

Durch die „World Fair Trade Organization“ wurde eine wertschätzende Geschäftsbeziehung geschaffen. Ihre zehn Grundsätze:

1. Chancen schaffen für wirtschaftlich benachteiligte ProduzentInnen
2. Transparenz und Verantwortlichkeit
3. Faire Handelspraktiken
4. Zahlen eines fairen Preises
5. Verbot von Kinderarbeit und Zwangsarbeit
6. Verpflichtung zu Nicht-Diskriminierung, Geschlechtergerechtigkeit
7. Gewährleistung guter Arbeitsbedingungen
8. Förderung der Fähigkeiten und Weiterbildung
9. Förderung des fairen Handels und
10. Schutz der Umwelt

So kannst du mit gutem Gewissen österliche Freude FAIRschenken und dabei an andere denken!

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Das Weltladen-Team

FRIEDENSLICHT 2019

Seit 1986 gibt es das Friedenslicht aus Bethlehem. Ein Kind holt das Licht von dem Ort ab, an dem wir glauben, dass das göttliche Licht in die Welt kam. Innerhalb von wenigen Stunden verbreitet es sich am 24. Dezember in ganz Österreich, wenn es aufgenommen wird. Licht vermehrt sich, wenn es geteilt wird – nicht nur zur Weihnachtszeit.

Vielen Dank an alle Jugendlichen, die als Boten Licht und Wärme in unserer Pfarrgemeinde verteilt haben.

Die Spenden ergaben den großen Betrag von € 4.768,13. Damit unterstützen wir die Patenschaft für Pfarrer Abraham im Canisianum Innsbruck.

Vielen herzlichen Dank!

FÜRBITTENBUCH

VORANKÜNDIGUNG

Wir, vom Liturgiekreis Andelsbuch, haben schon länger den Wunsch „unsere“ Fürbitten, die sich während der jahrelangen Tradition des wöchentlichen Fürbittenmachens angesammelt haben, in Buchform zu bringen. Durch das Engagement und die Zusammenarbeit einiger aktiver Frauen ist dieses Projekt nun im Entstehen.

Wir freuen uns jetzt schon, wenn wir euch in unserer Pfarrgemeinde das umfangreiche und bebilderte Buch vorstellen dürfen. Ihr habt selbstverständlich die Möglichkeit, das Buch zu erwerben.

Informationen zur Buchpräsentation folgen.

Der Liturgiekreis



TAUFEN

Durch die Taufe wurden in unsere Christengemeinschaft aufgenommen

24.11.2019

Emma – das Kind von Katja Rüscher und Steffen Schmidinger, Kalchern

01.12.2019

Salome – das Kind von Anna und Jonas Metzler, Heidegg
Sophia – das Kind von Isabella Steiner und Michael Eggender, Grunholz

15.12.2019

Pius – das Kind von Barbara und Dietmar Pfanner, Unterbezegg

05.01.2020

Leano – das Kind von Tanja Erath und Bernhard Feuerstein, Meisten

12.01.2020

Elena – das Kind von Andrea Ritter und Daniel Fröwis, Hof
Rosa Marie – das Kind von Martina und David Mätzler, Wirth
Irma Marie – das Kind von Gertraud Mohr und Bernd Fetz, Moos
Sebastian Antonius – das Kind von Veronika Feurstein und Severin Kitzler, Moos

02.02.2020

Bruno – das Kind von Maria Elisabeth Simma und Christian Lechleitner, Wirth
Marie – das Kind von Stefanie und Michael Bär, Äschach



TODESFÄLLE
Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe



18.11.2019
Rudolf Kohler
Jahrgang 1924



13.12.2019
Franziska Kleber geb. Janisch
Jahrgang 1932



14.01.2020
Stefan Metzler
Jahrgang 1967



24.01.2020
Erich Metzler
Jahrgang 1925



30.01.2020
Hubert Felder
Jahrgang 1966



01.03.2020
Christina Berkmann geb. Düringer
Jahrgang 1931

AKTUELLE INFORMATION

WICHTIGE NEUE REGELUNGEN DES KIRCHLICHEN LEBENS IN VORARLBERG UND IN UNSERER PFARRE BIS EINSCHLIESSLICH 13. APRIL 2020 (OSTERMONTAG)

Die katholische Kirche unterstützt in vollem Umfang die staatlichen Maßnahmen und will dazu beitragen, dass die Krise möglichst rasch gemeinsam bewältigt werden kann. Für andere da zu sein, dabei aber auf Distanz zu bleiben, rettet jetzt Leben!

Alle öffentlichen liturgischen Feiern in der Diözese sind bis einschließlich 13. April (Ostermontag) abgesagt.

Erstkommunion, Taufen und Hochzeiten sind aus heutiger Sicht frühestens im Mai wieder möglich.

Die Namen jener Verstorbenen, deren Jahrtage wegen der abgesagten Sonntagsmessen ausgefallen sind, werden wir an den nächsten Sonntagen, wenn wir wieder zusammen Eucharistie feiern, vorlesen und für sie beten.

Unser Pfarrer Cristian feiert an den Sonntagen alleine, stellvertretend für die ganze Pfarrgemeinde Eucharistie. Wir hoffen, dass wir dadurch auch mit dem Guten Geist angesteckt werden.

In unserer Pfarre möchten wir durch das Läuten der Kirchenglocken an den Werktagen wie gewohnt und am Sonntag jeweils um 11 Uhr und um 20 Uhr zum Gebet einladen.

Auf unserer Homepage www.pfarre-andelsbuch.at sind ab Palmsonntag Anleitungen zum Gebet im Familienkreis sowie auch Texte und Anregungen für die Hauskirche in der Karwoche zu finden.

Leider kann auch diese Osterausgabe unseres Pfarrblattes nicht in gedruckter Form an die Haushalte verteilt werden.

Danke für euer Verständnis! Schaut auf euch und bleibt gesund!

INHALT

	Seite
Wort des Pfarrers	2 - 3
Gedanken zu Corona	4
Franz Michel Willam - Geschichten und Texte	5 - 7
Erstkommunion	8 - 15
Nikolausnachmittag Pfarrcaritas	16 -19
Sternsingeraktion 2020	20 - 21
Ich bin da	22 - 23
Kaffeekränzle Pfarrcaritas	24 - 27
Ökumenischer Weltgebetstag	28 - 29
Kinderkirche	30 - 33
Bibel lesen?	34 -35
Wo Blumen blühen lächelt die Welt	36
Weltladen	37
Friedenslicht 2019	38
Fürbittenbuch	38
Taufen	39
Todesfälle	40 - 41
Aktuelle Information	42

INFORMATIONEN

Pfarrbüro

Aus gegebenem Anlass bleibt unser Pfarrbüro bis auf weiteres geschlossen, es findet kein Parteienverkehr statt.

Gerne sind wir zu den gewohnten Öffnungszeiten telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Telefon Pfarrbüro: 0664 / 145 02 17

Telefon Pfarrer Cristian: 0699 / 170 596 17

E-Mail: info@pfarre-andelsbuch.at

Homepage: www.pfarre-andelsbuch.at

Kaplanhaus

Bezüglich dem Veranstaltungsraum im Kaplanhaus möchten wir informieren, dass alle geplanten Veranstaltungen abgesagt werden müssen.

Newsletter

Die Pfarre Andelsbuch bietet die Möglichkeit, per E-Mail über kommende Veranstaltungen oder andere wichtige Neuigkeiten in der Pfarre informiert zu werden. Wer daran interessiert ist, kann sich gerne im Pfarrbüro melden.

Besuch der Hauskranken

Leider sind derzeit keine Besuche möglich.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Satzerstellung: Pfarramt Andelsbuch

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team

Redaktion: Thusnelda Geser, Bettina Kleber, Melanie Kohler, Claudia Sorg

Erscheinungsort: 6866 Andelsbuch / Druck: Diözese Feldkirch